

Jahrbuch der medizinischen Psychologie **Band 2, Psychologie in der Neurologie, P. Jacobi (Hrsg.)**

Über den Inhalt des nächsten Bandes:

Ein Geleitwort des Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (P.-A. Fischer) geht auf die traditionsreiche Kooperation der Fächer und auf Erwartungen von Neurologen an die Psychologie der Gegenwart ein. In der nachfolgenden Einführung wird das Schwerpunktthema dadurch charakterisiert, daß eine theoriegeleitete, genaue Erfassung von Behinderungen und Residualleistungen unerlässlich ist, um neurologisch Kranke besser verstehen, ihre persönliche Krankheitsverarbeitung erfassen und ihre Betreuung psychologisch begründen und aufbauen zu können.

Die Beiträge gliedern sich dementsprechend in drei Gruppen. In einem ersten, allgemeinen Teil werden theoretische Grundlagen, Diagnostik und Therapie behandelt.

Nach einer Klassifikation psychischer Phänomene auf neuropsychologischer Grundlage folgt ein Überblick über Testdiagnostik zur Messung dieser Phänomene bei Erwachsenen und bei Kindern mit neurologischen Störungen. Der Umsetzung der Diagnostik bei der psychologischen Begutachtung in der Neurologie folgt ein Beitrag über Fragen neuropsychologischer Therapie in der Rehabilitation hirngeschädigter Patienten.

In einem zweiten, speziellen Teil werden Funktionsstörungen als Folge unterschiedlicher Krankheiten des Gehirns oder des Rückenmarks in Forschungsbeiträgen dargestellt.

Die Diagnose und Therapie der sehr häufigen Aufmerksamkeitsstörungen und der Körperschemastörungen wird ergänzt durch neue Ergebnisse beim Versuch einer Restitution visueller Funktionen.

In einem dritten Teil werden neurologische Syndrome oder Krankheitsbilder als Beobachtungseinheit zugrunde gelegt, und von ihnen ausgehend psychosoziale Aspekte in Ursachen, Folgen und hierbei vor allem im Krankheitsverhalten entwickelt.

Psychologische Determinanten neurologischer Syndrome bei Kleinkindern und verschiedene psychologische Aspekte bei der Myasthenia gravis leiten diesen Teil ein. Auswirkungen der Multiplen Sklerose auf Ich- und Familienstrukturveränderungen, soziale Normalität und organische Pathologie bei Epilepsiepatienten im Langzeitverlauf und die z. T. neu auftauchenden psychosozialen Problembereiche Huntington-Kranker und ihrer Angehörigen kommen zur Darstellung, wie auch abschließend drängende Fragen der Alterskranken: Psychosoziale Folgen des Schlaganfalls im höheren Lebensalter und die Krankheits- und Altersbewältigung älterer Schlaganfallpatienten.

Hinweise für Autoren

In der Regel werden die Manuskripte von der Schriftleitung angefordert; daneben können Beiträge und Vorschläge für Schwerpunktthemen an die Adresse eines der Schriftleiter (siehe Seite I) eingereicht werden.

Bedingungen für die Einsendungen: Manuskripte sind in 2facher Ausfertigung 2zeilig maschinengeschrieben mit breitem Rand einzureichen. Sie müssen formal und inhaltlich einwandfrei sein und dürfen den Umfang von 25 Manuskriptseiten (1½zeilig beschrieben, mit 33 Zeilen à 65 Anschläge) einschließlich Literaturverzeichnis und Abbildungen nicht überschreiten. Die Schriftleitung behält sich das Recht vor, ihr notwendig erscheinende sprachliche Verbesserungen vorzunehmen. Gegebenenfalls wird das Manuskript zum Neuschreiben an den Autor zurückgeschickt. Voraussetzung für die Einreichung eines Manuskriptes an die Schriftleiter ist, daß die Arbeit noch nicht publiziert oder an anderer Stelle zur Publikation eingereicht wurde. Die endgültige Annahme des Manuskriptes kann erst erfolgen, wenn die obengenannten Bedingungen vollständig erfüllt sind.

Gestaltung der Manuskripte: Sie sollen kurz und präzise abgefaßt werden, überflüssige Literaturhinweise und doppelte Darstellungen in Abbildungen, Tabellen und Text sind zu vermeiden. Die Beiträge sollen durch Zwischenüberschriften gegliedert sein. Die gewünschte Position von Abbildungen und Tabellen ist am Rand der Manuskriptseite anzugeben.

Am Anfang des Beitrages – unter dem Titel – erscheint der Name des Autors (Vor- und Zuname) und seine komplette (Instituts-)Adresse, gefolgt von einer kurzen deutschen Zusammenfassung und einem englischen Summary.

Fußnoten werden fortlaufend numeriert. Ausnahme: Fußnoten, die sich auf den Beitragstitel oder auf den Autor beziehen; sie werden mit * versehen.

Literatur: Alle im Text zitierten Arbeiten – und nur diese – sind in einem Literaturverzeichnis aufzuführen. Im Text sollen Autorenname und Erscheinungsjahr angegeben werden. Arbeiten, die im selben Jahr erschienen sind, werden durch den Zusatz a, b, c etc. hinter der Jahreszahl (z. B.: 1981 a) gekennzeichnet. Das Literaturverzeichnis muß alphabetisch geordnet sein.

Bei Zeitschriftenbeiträgen sind anzugeben: Sämtliche Autorennamen mit nachgestellten Initialen, Jahreszahl, vollständiger Beitragstitel, abgekürzter Titel der Zeitschrift (gemäß Index Medicus), Bandnummer, erste und letzte Seitenzahl. Bei Monographien sind anzugeben: Sämtliche Autorennamen mit nachgestellten Initialen, Jahreszahl, vollständiger Buchtitel, Auflage, Verlag, Verlagsort. Bei Beitragswerken, Handbüchern, Reihen und Symposien sind anzugeben: Autorennamen mit nachgestellten Initialen, Jahreszahl, Beitragstitel, Herausgeber, Buchtitel, Verlag, Verlagsort, erste und letzte Seitenzahl.

Beispiele:

Beckmann D (1984) Grundlagen der Medizinischen Psychologie. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
Steingrüber HJ (1974) Grundlagen psychischer Störungen. In: Kerekjarto M von (Hrsg) Medizinische Psychologie. Springer, Berlin Heidelberg New York, S 219–251
Zenz H(1978) Professionelle Aspekte der Schwesternrolle. Med Psych 3:229–230

Abbildungen: Zahl und Größe der Abbildungen sind auf das zum Verständnis der Arbeit nötige Minimum zu beschränken. Erläuterungen zu Abbildungen, die als Bildlegenden gebracht werden, sollen nicht im Text wiederholt werden. Numerische Daten sollen nicht doppelt in Diagrammen und Tabellen erscheinen. Farbbildungen werden in der Regel nicht veröffentlicht, es sei denn, der Autor trägt die Kosten. *Strichabbildungen:* Einzureichen sind qualitativ einwandfreie Hochglanzabzüge in der gewünschten Endgröße, mit deutlich lesbarer Beschriftung. (Schrifthöhe 2 mm). *Halbtonabbildungen:* Einzureichen sind kontrastreiche Hochglanzabzüge, rechtwinklig in der gewünschten Endgröße beschnitten (Beschriftung: 3 mm Schrifthöhe).

Legenden: Jede Abbildung ist kurz und verständlich zu beschreiben. Bemerkungen, wie „Erläuterungen siehe Text“ sind zu vermeiden. Legenden werden auf einem gesonderten Blatt aufgeführt.